

KUHN, KATINA

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION AUS DER PERSPEKTIVE KULTURTHEORETISCHER HANDLUNGSERKLÄRUNGEN

Katina Kuhn, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation, kuhn@leuphana.de

SEKTION UMWELTSOZIOLOGIE: NEUE TRENDS IN DER UMWELTSOZIOLOGIE

Für die sozialwissenschaftliche Forschung, die sich mit den Dynamiken und insbesondere Störungen von Gesellschaft-Umwelt-Verhältnissen befasst, stellt menschliches Verhalten und Handeln einen Angelpunkt dar. Aus der spezifischen Perspektive nachhaltigkeits- und damit transformationsorientierter Partizipations- und Kooperationsforschung spielen sozialwissenschaftliche Handlungserklärungen eine zentrale Rolle. Das Erklärungspotential norm- und zweckorientierter Ansätze ist in den letzten Jahren insbesondere durch kulturtheoretische Annäherungen grundlegend vertieft und erweitert worden. Angesichts der forschungspraktischen Dominanz von auf normativistischen sowie interessens- und zweckgeleiteten Prämissen basierenden Erklärungsmodellen büßen kulturtheoretische Perspektiven ihre Durchschlagkraft in der sozialwissenschaftlichen Umweltforschung jedoch noch weitgehend ein. Eine Gegebenheit, die nicht zuletzt der Tatsache geschuldet ist, dass die komplexe Rekonstruktion kollektiver Wissensordnungen, Deutungsschemata und symbolischer Codes mit den Erklärungen der utilitaristischen und normativen Ansätze nur schwer konkurrieren kann, da letztgenannte dem Common Sense besonders zugänglich sind. Allerdings stellen die zunehmende Komplexität (global-)gesellschaftlicher Austauschprozesse und die sich darin manifestierende Bedeutung eines globalen Referenzrahmens für den Umgang mit nicht-nachhaltigen Entwicklungen wichtige Argumente für die konzeptionelle Ausgestaltung und Auseinandersetzung mit kulturtheoretischen Handlungserklärungen dar. Nicht zuletzt weil sie dichte Beschreibungen divergierender Wissensordnungen liefern, welche das Zustandekommen bestimmter Präferenzen und die Erzeugung kollektiver Normen erst ermöglichen. Der Vortrag skizziert die Grundannahmen der kulturtheoretischen Perspektive auf gesellschaftliches Handeln und diskutiert deren Brauchbarkeit für partizipationsorientierte Forschung im Kontext nachhaltiger Entwicklung.